

Pressemitteilung vom 02.07.2009

Nachbau von Sachsens erster Schmalspurlok in Schmiedeberger Gießerei begrüßt

Letzter lebender I K-Lokführer bei Willkommensfest zu Gast

Nach drei Jahren intensiver Planung und der Fertigung von mehr als 4.400 Einzelteilen ist der Nachbau von Sachsens erster Schmalspurdampflok funktionstüchtig und zeigt sich erstmals den Sachsen. „Wir danken den vielen Unterstützern und Spendern, die dieses einmalige Projekt möglich gemacht haben“, sagte der Vorsitzende des Vereines zur Förderung Sächsischer Schmalspurbahnen e.V. (VSSB), Dr. Andreas Winkler. Dieses Engagement habe gezeigt, wie groß das Bekenntnis zu sächsischer Industrietradition ist. „Die Begeisterung, mit der vor allem auch junge Leute beim Bau der Teile dabei waren, hat mich beeindruckt“, so Winkler.

Heute Abend fand für die als I K Nr. 54 bezeichnete Lokomotive ein Willkommensfest in der Schmiedeberger Gießerei statt. In diesem Unternehmen war von 1923 bis 1963 die ehemalige I K Nr. 12 als Werklok genutzt worden. Ein Jahr später wurde die zu diesem Zeitpunkt letzte originale I K in Schmiedeberg verschrottet. In allen übrigen Regionen Sachsens kannte man solche Loks damals bereits nur noch aus Erzählungen.

Für die Werkleitung und den VSSB war es deshalb heute eine ganz besondere Ehre, mit Werner Köhler den letzten lebenden Lokführer einer I K begrüßen zu können. Der inzwischen im Schwarzwald lebende Rentner hatte von 1959 bis 1963 in Schmiedeberg die Rangierlok gefahren. Am heutigen Tag stand er nun nicht nur erstmals seit 46 Jahren wieder auf einem solchen Dampfross, sondern feierte zugleich auch seinen 82. Geburtstag. Dietrich Haselwander, der langjährige Geschäftsführer der Schmiedeberger Gießerei, sowie weitere ehemalige Kollegen gratulierten dem Jubilar auf das Herzlichste.

Aber auch von anderen Gästen nahm der Senior Glückwünsche entgegen, so von Sachsens Finanzminister Prof. Dr. Georg Unland und Landrat Michael Geisler. Sie betonten heute Abend die Bedeutung des Tourismus für das Osterzgebirge. Als Aushängeschild der Dampfbahn-Route Sächsische Schmalspurbahnen soll die neu gebaute Lokomotive dazu beitragen, weitere Gäste für die Region zu begeistern. Besonders engagiert bei der Umsetzung der neuen Ferienstraße ist das Verkehrsmuseum Dresden. Direktor Michael Dünnebier nahm aus diesem Grund vom Projektträger ein Werbeschild für die Route entgegen, welches in Zukunft am Johanneum auf die Sächsischen Schmalspurbahnen neugierig machen soll.

Ziel ist es, die Attraktionen links und rechts der kleinen Bahnen mit dem einzigartigen Erlebnis Dampfbahn zu vermarkten. Auf diese Weise lassen sich gerade in ländlich geprägten Regionen Potenziale erschließen. „So stärken wir Sachsens Attraktivität und verbessern gleichzeitig die Wirtschaftskraft“, betonte Winkler.

Am morgigen Freitag wird die I K Nr. 54 in der Oberlausitz gezeigt. Seit Sonntag ist sie auf einem Tieflader im ganzen Freistaat unterwegs. Abschluss und gleichzeitig Höhepunkt der Willkommenstour durch Sachsen ist am Samstagabend. Dann wird die Lokomotive in Radebeul erstmals dampfen und im Beisein von Sachsens Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich getauft.

...2

Verein zur Förderung Sächsischer Schmalspurbahnen e.V.

Mit Personenzügen ist die dreiachsige Lokomotive in diesem Jahr voraussichtlich nur auf der Strecke Steinbach – Jöhstadt im Erzgebirge unterwegs. Die dortige Interessengemeinschaft Preßnitztalbahn e.V. hat die Pflege der Maschine übernommen. Gasteinsätze auf allen übrigen sächsischen Schmalspurbahnen sind jedoch bereits in Vorbereitung.

Projekthintergrund

Der Startschuss zum Bau der I K Nr. 54 fiel im Januar 2006. Seitdem haben mehr als 80 Unternehmen – vor allem der sächsischen Metall- und Elektroindustrie – über 4.400 Einzelteile gefertigt. Im Januar 2009 begann im Dampfloswerk Meiningen die Endmontage der dreiachsigen Dampflokomotive.

Vorbild für die Lok sind die 44 zwischen 1881 und 1892 in der von Richard Hartmann gegründeten Sächsischen Maschinenfabrik gebauten I K Nr. 1 bis I K Nr. 53. Sie kamen in der Anfangszeit von Sachsens Schmalspurbahnen auf fast allen Strecken zum Einsatz und trugen somit maßgeblich zum Aufschwung des Landes bei. Die letzte originale I K wurde 1964 in Schmiedeberg im Osterzgebirge zerlegt. Mit dem Neubau von I K Nr. 54 stellt die sächsische Metall- und Elektroindustrie sowohl ihre Leistungsfähigkeit als auch ihr Traditionsbewusstsein unter Beweis. Für den Bau der Lokomotive gingen Geld- und Sachspenden im Wert von über 800.000 EUR ein. Ein auf diese Weise finanzierter Lokomotivneubau ist bisher auf dem europäischen Kontinent einmalig.

Richard Hartmanns Geburtstag jährt sich diesen November zum 200. Mal. Damit ist der Nachbau zugleich ein ganz besonderes Geschenk und eine würdige Referenz an sein Werk.

Tagesaktuelle Informationen zur I K-Willkommenstour unter www.ssb-sachsen.de.

Für Rückfragen am 30.06.09 erreichen Sie den VSSB unter Mobil (01 79) 5 06 40 90.